

Übersicht zu den kaufrechtlichen Rechtsbehelfen

Klage	Magistratur (ursprüngl.)	Vss.	Inhalt/Rechtsfolgen
<i>actio ex stipulatu</i>	Prätor	Fehlen einer zugesicherten Eigenschaft → Garantie-stipulation	<i>id quod actoris interest</i> : str., ob = - objektiver Minderwert - Schadensermittlung im Einzelfall
<i>actio empti</i>	Prätor	Verstoß gegen <i>bona fides</i> ; ursprünglich auch <i>dolus</i>	<i>quidquid ob eam rem Numerium Negidium Aulo Agerio dare facere oportet ex fide bona</i>
<i>actio redhibitoria</i>	kur. Ädil	bei Sklaven/ Marktvieh: Mangel	Rückabwicklung
<i>actio quanti minoris</i>	kur. Ädil	bei Sklaven/ Marktvieh: Mangel	Minderung
[elektive Konkurrenz, sofern Mangel weder minimal noch total]			
-			Keine Nachlieferung, keine Nachbesserung!

Rechtsschutzlücke:

→ Mangelhafte Ware unterfällt einerseits tatbestandlich nicht dem Ädilenedikt, andererseits vorsatzlos und ohne Zusicherung verkauft.

Lösung in klassischer Zeit: Ausbau der *actio empti*

→ Tatbestandsseite: Verzicht auf das Vorsatzerfordernis

→ Rechtsfolgenseite: Auch Rückabwicklung / Minderung aus *ao. empti*

Umstritten: Ausdehnung der ädilizischen Rechtsbehelfe auf andere Objekte, insb. Grundstücke (Quellen möglicherweise itp.)

Quellen:

Ulp. 32 ed. D. 19.1.11.3

*Redhibitionem **quoque contineri** empti iudicio et Labeo et Sabinus putant et nos probamus.*

Ulpian in seinem 32. Buch zum Edikt.

Die Wandelung sei auch in der Kaufklage enthalten, meinen Labeo und Sabinus, und dem stimme ich zu.

Ulp. 32 ed. D. 19.1.13.pr

*Iulianus libro quinto decimo inter eum, qui **sciens** quid aut ignorans vendidit, differentiam facit in condemnatione ex empto: ait enim, qui pecus morbosum aut tignum vitiosum vendidit, si quidem **ignorans** fecit, **id tantum ex empto actione praestaturum, quanto minoris essem empturus**, si id ita esse scissem: si vero **sciens** reticuit et emptorem decepit, **omnia detrimenta**, quae ex ea emptione emptor traxerit, praestaturum ei: sive igitur aedes vitio tigni corruerunt, aedium aestimationem, sive pecora contagione morborum perierunt, quod interfuit idonea venisse erit praestandum.*

Ulpian in seinem 32. Buch zum Edikt.

Julian unterscheidet im 15. Buch [seiner digesta] hinsichtlich der Verurteilung aus der Kaufklage zwischen demjenigen, der in Kenntnis [vom Mangel] und demjenigen, der unwissentlich verkaufte. Er sagt nämlich, es hafte ex empto, wer unwissentlich ein krankes Tier oder einen schadhaften Balken verkaufte, nur auf das, was ich weniger bezahlt hätte, wenn ich den Mangel gekannt hätte. Wenn er [den Mangel] aber vorsätzlich verschwieg und den Käufer täuschte, so hafte er auf alle Nachteile, die dem Käufer aus diesem Kauf entstanden, wenn also durch den Mangel des Balkens Gebäude einstürzten, auf den Wert der Gebäude, wenn Vieh aufgrund Ansteckung durch das kranke Tier einging, auf den Unterschied zur Lieferung gesunden Viehs.

Paul. 1. ad ed. aed. cur. D. 21.1.43.6

*Aliquando etiam redhiberi mancipium debet, licet **aestimatoria**, id est **quanto minoris**, agamus: nam si adeo nullius sit pretii, ut ne expediat quidem tale mancipium domini habere, veluti si furiosum aut lunaticum sit, licet aestimatoria actum fuerit, officio tamen iudicis continebitur, ut reddito mancipio pretium recipiatur.*

Paulus in seinem ersten Buch zum Edikt der kurulischen Ädilen.
Manchmal muß der Sklave gewandelt werden, auch wenn auf Minderung geklagt wird. Denn wenn er so wertlos ist, daß es nutzlos wäre, einen solchen Sklaven zu haben, wenn er etwa verrückt oder mond-süchtig ist, dann liegt es in der Kompetenz des Richters, Rückgabe des Sklaven und des Preises anzuordnen, auch wenn auf Minderung geklagt war.

Paul. 1. ad ed. aed. cur. D. 18.1.54

*Res bona fide vendita **propter minimam causam** inempta fieri non debet.*

Paulus in seinem ersten Buch zum Edikt der kurulischen Ädilen.
Eine redlich verkaufte Sache darf nicht aus geringfügigem Grunde gewandelt werden.

Ulp. 1. ad ed. aed. cur. D. 21.1.1.8 aus:

*Proinde si quid tale fuerit vitii sive morbi, quod **usum ministeriumque hominis impediatur**, id dabit redhibitioni locum, dummodo meminerimus non utique quodlibet quam levissimum efficere, ut morbosus vitiosusve habeatur. [...]*

Paulus in seinem ersten Buch zum Edikt der kurulischen Ädilen.
Daher eröffnet ein solcher Fehler oder eine Krankheit die Wandelung, der den Nutzen und Dienst des Sklaven einschränkt; doch müssen wir im Auge behalten, daß nicht jede beliebige Kleinigkeit das Vorliegen eines Fehlers oder einer Krankheit begründet.